

## Dankschreiben der SED-Bezirksleitung Karl-Marx-Stadt zum erfolgreichen Volksentscheid 1968

Mit dem Volksentscheid über die Annahme einer neuen "sozialistischen" Verfassung wollte die SED 1968 ihren Führungsanspruch zementieren. Die Staatspartei bedankte sich nach der Wahl bei der Stasi für ihre Begleitung der großangelegten Kampagne um "Ja"-Stimmen.

Am 6. April 1968 fand der einzige Volksentscheid in der Geschichte der DDR statt. Zur Abstimmung stand der Entwurf einer neuen Verfassung. In ihr wurde der SED ausdrücklich die führende Rolle in der DDR, dem nunmehr "sozialistischen Staat deutscher Nation", zugesprochen.

Damit bei der Abstimmung im Sinne der SED alles glatt ging und alle Wahlberechtigten ihr Kreuzchen beim "Ja" setzten, inszenierte die Staatspartei vorab monatelang sogenannte Volksaussprachen. Diese in Arbeitskollektiven, an Hochschulen, Universitäten und bei den Streitkräften organisierten Versammlungen dienten der Kontrolle und Lenkung des Abstimmungsverhaltens. Trotzdem sagten in einigen Regionen 10 Prozent der Wählerinnen und Wähler "Nein" zur Verfassung.

Eine zentrale Rolle im Umfeld des Volksentscheids kam der Staatssicherheit zu. Der Befehl 8/68 von Stasi-Minister Mielke an alle Dienstseinheiten war die Grundlage für die Maßnahme- und Einsatzpläne des MfS rund um den Volksentscheid. Aktion "Optimismus" war der geheimpolizeiliche Name für diese Operation. Sie begann am 28. März 1968, 17 Uhr, und endete am 7. April 1968, 17 Uhr.

Alle Dienstseinheiten waren verpflichtet, regelmäßig über die allgemeine Stimmung in der Bevölkerung zu informieren, vor allem darüber, ob es ablehnende Haltungen oder gar offenen Protest gegen die neue Verfassung gab. Die Berichte wurden zusammengefasst und an die Zentrale Auswertungs- und Kontrollgruppe (ZAIG) des MfS gemeldet. Diese hatte die Aufgabe, die Partei- und Staatsführung täglich auf dem Laufenden zu halten. So sollte das Wahlverhalten der Bürgerinnen und Bürger mit hohem Aufwand überwacht und gesteuert werden.

Trotz des für DDR-Verhältnisse eher "schlechten" Abstimmungsergebnisses von 94,5 Prozent Zustimmung und 5,5 Prozent Ablehnung war die Partei- und Staatsführung mit dem Ausgang der Wahl zufrieden. Zum Abschluss der Aktion "Optimismus" dankte der Erste Sekretär der SED-Bezirksleitung Karl-Marx-Stadt, Paul Roscher, den MfS-Mitarbeitern für ihren Beitrag beim Volksentscheid.

**Signatur:** BArch, MfS, SdM, Nr. 889, BL 84-85

### Metadaten

Datum: 9.4.1968

Überlieferungsform: Dokument

Dankschreiben der SED-Bezirksleitung Karl-Marx-Stadt zum erfolgreichen Volksentscheid 1968

Hbl. Danksagungen

BSTU  
0084

Bezirksverwaltung für Staatssicherheit  
Karl-Marx-Stadt  
Der Leiter

VME/ 461 /68  
10. APR. 1968  
s. VME/477/68

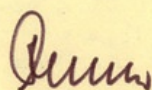
Ministerium für Staatssicherheit Karl-Marx-Stadt, den 9. 4. 1968  
z. H. des Ministers Tgb.-Nr.: Ltg/112 /68  
Genossen Generaloberst MIELKE

B e r l i n

In der Anlage übersende ich Ihnen die Kopie eines Schreibens, das mir am 9. 4. 1968 vom Mitglied des Zentralkomitees und Ersten Sekretär der Bezirksleitung der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands Karl-Marx-Stadt, Genossen Paul Roscher, in feierlicher Form überreicht wurde.

Ich bitte um Kenntnisnahme.

Anlage

  
G e h l e r t  
Oberst

## Dankschreiben der SED-Bezirksleitung Karl-Marx-Stadt zum erfolgreichen Volksentscheid 1968

